

Reichspost, die Luftfahrt, die Schiffahrt, sie alle sind in eindrucksvollen Sonderausstellungen dargestellt. In der Halle II ist alles vereint, was unter dem Sammelbegriff von Energie, Wirtschaft und Technik gezeigt wird. Glasindustrie, feiner keramische Industrie, Elektrotechnik, Wasserversorgung, Bergbau u. Kohlenwerkstoffe, Eisen- und Stahlerzeugung, Stahlbau, Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie, alle diese Worte und Begriffe gewinnen auf dieser Ausstellung Blut und Leben, werden in ihrer Bedeutung für das Volk gezeigt und beweisen die unerschöpfbare Arbeitskraft, die der deutschen Nation eigen.

Von den zahlreichen Sonderausstellungen wären noch besonders zu erwähnen: die Ausstellung des freiwilligen Arbeitsdienstes, die Halle des Handwerks, die große Sonderausstellung des Reichsährbundes, die Lehrschau Volk und Wirtschaft. In einem besonderen Handbuch zeigt der Reichsbund Volkstum und Heimat deutsches Brautstum, Hausfleiß, Heimatschutz und landmannschaftliches Leben, Feiertagsgestaltung und Spiel.

Das gesamte Deutschland erscheint hier in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, in zahllosen plastischen Modellen, in riesenhaften Plakaten. Die Ausstellung, die erste Jahresschau nationaler Arbeit, ist die Leistungsschau des schaffenden deutschen Menschen schlechthin geworden. In ihr gewinnen die bedeutendsten Worte Adolf Hitlers einen ewig wirkenden, ebenso aktuellen wie symbolischen Sinn: die Nation lebt nur durch die Arbeit aller!

Wilhelm Frick.

Mit Flugzeugen hinter Dillinger

New York, 24. April. Nach Meldungen aus Mercur (Wisconsin) sind dort mehrere Flugzeuge mit Bundeskriminalisten eingetroffen. Sie sollen die Balfors und die Gendarmen, die die Dillinger-Bande verfolgen, verhaften. Die Beamten erhielten den Befehl, sobald sie Dillinger und seine Leute sehen, sofort zu schießen. Dillingers Schußwinkel ist gegenwärtig völlig unbekannt. Man befürchtet, daß sich die Bande geteilt hat und auf mehreren Wegen versucht, entferntere Großstädte wie Milwaukee, Chicago oder Detroit zu erreichen. Die Bundesregierung hat die schwersten Strafen den Personen angedroht, die Dillinger irgend welchen Vor- schub leisten. Sicherheitsbehörden erhielten die kanadischen Voten in den Großstädten polizeilichen Schutz. Man nimmt offenbar an, daß Dillinger auf kanadisches Gebiet entkommen könnte. Die Verkehrsbehörde verfolgt mit Kraftwagen, die mit Funktionen ausgerüstet sind, scharf jeden verdächtigen Wagen. Roosevelt hat angeordnet, daß die Dillinger die bedenklichste Annahme einer neuen Kriminalvorlage angeregt.

Wieder unterm Veil

Dienstag morgen wurde in Erfurt der Johann Gaudorf aus Erfurt hingerichtet. Gaudorf war am 11. Dezember 1933 von dem Schwurgericht in Erfurt wegen des an der Ehefrau Margarete Schaar begangenen Mordes zum Tode verurteilt worden.

Letzte Warnung vor Preiswucher

Amliche württembergische Prüfung der Preise für Haus-Zustandsetzungen

Gewiß: Umlernen fällt schwer! Aber weil im Ablauf eines Jahres nationalsozialistischer Regierung ein „überzeugter“ Nationalsozialist geworden sein will, sollte doch immerhin wissen, daß eine bodenlose Ueberbortierung seiner Zeitgenossen ihm keinesfalls zum Ansehen gereicht.

Mit Recht haben wir uns auch empört, wenn solche ihre angeblich uneigennütige Bestimmung bei jeder Gelegenheit betonende Geschäftsleute ercappt wurden, wie sie den selbstverständlichen Forderungen des nationalsozialistischen Staates brutal ins Gesicht schlugen. Dann und wann floßen uns aus dem Munde Meldungen zu, die den alten Nationalsozialisten die Zornesader schwellen ließen, weil andere Sabotageakte an der Aufbauarbeit einer sich über alle Massen auslopernden Regierung verübten.

In Berlin z. B. wurden am Eiermarkt Kontrollen vorgenommen; gegen beinahe die Hälfte aller Verkäufer mußte Anzeige erstattet werden, weil sie dem Gesetz zur Regelung des Eiermarktes zuwidergehandelt hatten. In Bad Reichenheim mußte gegen Eierverkäufer eingeschritten werden, weil sie ihre Erzeugnisse bis zu 2 Pfennig über dem festgesetzten Höchstpreis veräußert hatten. In Hohenpöckern wurde in verschiedenen Fällen bei Versteigerungen Holzpreise gefordert, welche die Friedenspreise bis zu 20 v. H. überboten.

Obwohl die Holzpreise im Durchschnitt noch etwa 80 v. H. unter den Preisen der Vorkriegszeit liegen, ergibt die Statistik doch, daß Bauholz heute mit 20 v. H. über Friedenspreis bezahlt wird. In einer norddeutschen Stadt wurden zur Erzielung von Gewinnen Rechnungen für nicht aus- geführte Bauarbeiten mit der Bitte um Reichszuschüsse vorgelegt. Ueberhaupt wird verschiedentlich gemeldet, daß in Bauhandwerkereisen die Meinung besteht, solange der Staat Zuschüsse bezahle, könne man ungekraft höhere Kostenbeträge in Rechnung stellen.

Diesen Nachschaffen, die vor allem im Bauhandwerk Eingang gefunden haben, ein Ende zu bereiten, hat sich jetzt die württembergische Regierung entschlossen, indem sie eine Sonderaktion einleitet, mit der sie diejenigen treffen wird, welche glauben, die durch Maßnahmen der Reichsregierung erzielte Konjunkturverbesserung zur Erzielung privater Sondergewinne ausnützen zu müssen. Man ist dort entschlossen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Abhilfe zu schaffen und selbst vor den schärfsten Strafmaßnahmen nicht zurückzuschrecken.

Wie man das Problem anpacken wird, geht wohl am deutlichsten aus der Ankündigung einer Preisüberwachung hervor, welche demnächst den zuständigen Oberamtsbehörden zugehen wird und welche auch dem Reichswirtschaftsministerium als Vorschlag überreicht werden soll. Es heißt darin:

Bei der Nachprüfung des Erhebungsmaterials wird das Ministerium gemein-

mit dem Beauftragten für Preisüberwachung „in Augenmerk namentlich auf folgende Punkte richten:

1. Feststellung der unmittelbaren und mittelbaren (verschleierte oder verdeckten) Preiserhöhungen und Vorgehen gegen ungerichtete Preissteigerungen;
2. Feststellung sonstiger kartellmäßiger Vereinbarungen und Zusammenschlüsse zur Kartellregelung, deren Abreden entweder offenkundig auf eine Preiserhöhung oder künstliche Hochhaltung des Preises ausgehen oder tatsächlich zu einer ungerechtfertigten Preiserhöhung oder künstlichen Hochhaltung des Preises geführt haben. Ferner Vorgehen gegen diejenigen Vereinbarungen, die
 - a) unter Verletzung zwingender gesetzlicher Vorschriften errichtet worden sind oder bei deren Errichtung zur Herbeiführung des Zusammenschlusses auf die Beteiligten ein unzulässiger oder verwerflicher Druck oder Zwang ausgeübt worden ist, zum Beispiel: mangelnde Schriftform der Vereinbarung, mißbräuchliche Anwendung eines berufständischen, innumungsmäßigen oder parteipolitischen Drucks bei ihrer Errichtung; Annahme einer Vertretungsvollmacht zur Bindung der Angehörigen beteiligter Gewerkegruppen;
 - b) die nach den getroffenen Abreden auf eine gesamtwirtschaftlich bedeutende oder unzulässige Einengung des Wettbewerbs ausgehen, z. B. nicht ortsausschließliche Gewerbetreibende oder Architekten ausschließen oder die Zusammenarbeit mit ihnen ablehnen, über andere Gewerbetreibende oder Bauherren willkürliche Sperren verhängen oder ihre Mitglieder zur Geheimhaltung von Abreden über die Verbindung von Bauleistungen oder Baustoffen zur Erreichung einer preissteigernden Wirkung verpflichten;
 - c) die unter Verletzung einer gesetzlichen Vorschrift (§ 100 a Gewerbeordnung) von Handwerkerinnungen oder unter Beitritt von Innungen errichtet worden sind, oder die die Einhaltung und Durchsetzung ihrer Abreden, insbesondere von Preis- oder Verbindungsabreden, unter den Ordnungsstrafschuß von Innungen stellen;
 - d) die eine Schiedsabrede getroffen haben, die wegen Ausschlußes der Anrufung des Kartellgerichts oder wegen der Art der Beilegung des Schiedsgerichts zu beanstanden ist.

Unter diesen Gesichtspunkten werden insbesondere auch die in letzter Zeit an vielen Orten entstandenen sogenannten „Arbeitsgemeinschaften“ (auch „Baufronten“ genannt), in denen die schiedlichen Baugewerbetreibenden, Bauhandwerker und Architekten zur Regelung der Verbindung von Bauleistungen und der Preisstellung zusammengeschlossen sind, auf ihre gesetzliche und gesamtwirtschaftliche Zulässigkeit geprüft werden.

3. Feststellung derjenigen Handwerkerinnungen, die einer gesetzlichen Vorschrift zuwider sich mit der Regelung von Preisen oder der Preisstellung befaßt oder ihre Mitglieder in der Annahme von Aufträgen für Bau-

leistungen beschränkt haben oder die in unzulässiger Weise die Einhaltung bestimmter Preise oder einer bestimmten Wettbewerbregelung unter den Schutz ihrer Ordnungsstrafgewalt stellen.

Folgende Maßnahmen werden ergriffen

Als Maßnahme gegenüber den so beanstandeten Vereinbarungen, Zusammenschlüssen, Preisfestsetzungen oder Erhöhungen kommen namentlich folgende in Betracht:

Preisverabredung, Aufhebung von Preisvereinbarungen und -festsetzungen, Aufhebung sonstiger beanstandeter Festsetzungen, in besonderer Weise die Aufhebung der ganzen kartellmäßigen Vereinbarung.

Bei Innungen daneben Vorgehen im Aufschweige gegen gesetzlich unzulässige oder sonst zu beanstandende Maßnahmen zu Preisregelung, Preisbindung oder Angebotsregelung; dabei werden in erster Linie die Innungsvorstände oder Obermeister zur Verantwortung gezogen werden; in besonders schwerwiegenden Fällen geschäftlicher, mißbräuchlicher oder gefährlicher Handlungen mußte unter Umständen der Weg der Innungsschließung beschritten werden. Die Innungsaufsichtsbehörden sind vom Wirtschaftsministerium mit entsprechender Weisung versehen worden.

Auch im übrigen wird sich das behördliche Vorgehen mit besonderer Strenge gegen die Verbandsleiter und vor allem gegen die Verbandsgeschäftsführer, ferner gegen die Gewerbetreibenden und sonstigen Personen richten, die für die zu beanstandeten Vereinbarungen und Regelungen verantwortlich zu machen sind. Gegen gewissenlose Wirtschaftsschädlinge, zu denen auch diejenigen zu rechnen sind, die durch unverantwortliches Schleiern oder Trüben der Preise die beanstandeten Selbsthilfemaßnahmen heraufbeschworen haben, werden die Behörden von der gesetzlichen Befugnis zur Unterjagung des Gewerbebetriebs unanfechtlich Gebrauch machen.

Auch behält sich das Wirtschaftsministerium vor, derartige Personen durch Bekanntgabe ihrer Namen öffentlich zu brandmarken und in besonders schweren Fällen ihre Inhaftnahme zu veranlassen. Darüber hinaus wird nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß solche Wirtschaftsschädlinge bei der Begehung öffentlicher Aufträge nicht mehr berücksichtigt werden.

Die letzte Warnung

Die beteiligten Wirtschaftskreise werden hiermit letztmalig ermahnt, die von ihnen beschlossenen oder durchgeführten Preis- und Kartellregelungen selbst nochmals auf ihre Zulässigkeit und Vertretbarkeit unter den obengenannten Gesichtspunkten zu prüfen und zur Vermeidung eines behördlichen Einschreitens mit dem Gesetz und den Grundlagen einer gesamtwirtschaftlich einwandfreien Wirtschaftsführung in Einklang zu bringen und insbesondere ungerechtfertigte Preissteigerungen von sich aus rückgängig zu machen oder auf das richtige Maß zurückzuführen. Tragen sie dieser Mahnung nicht sofort Rechnung, so haben sie sich die Folgen ihres gemeinschaftlichen Verhaltens selbst zuzuschreiben.



HANS HIRTHHAMMER:
Führt ins Blaue

VERLEGER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar NEUBERGER, WERDEN

(25. Fortsetzung.)

Hildebrand tat überbracht. „Aber ich vermute doch nur!“
 „Ich glaube, ich habe etwas Ähnliches kürzlich im Kino gesehen. Ist es denn wirklich so gewesen?“
 „Haargenau!“ hauchte Hildebrand. „Ich kann mich nicht genau wundern, wie Sie das so erraten haben.“
 Hildebrand lachte geschmeichelt. Da hatte er ja seine Aufgabe schneller gelöst, als er selber zu hoffen gewagt hatte. Bisherig kam ihm ein grogartiger Einfall. Wenn er eine Aufnahme von dem Porträt machen könnte? Wendelin würde endgültig von der beruflichen Tüchtigkeit seines Kollegen überzeugt sein. Sherlock Holmes in Berlin hätte nicht prompter arbeiten können.
 Er wandte sich wieder nach dem Bilde um. „Ich habe eine Bitte, Fräulein Hildebrand! Sie werden lachen, aber — ich möchte das Bild photographieren!“
 „Meinetwegen!“ nickte Fräulein Bergius erstaunt. „Sonderbare Einfälle haben Sie. Was wollen Sie denn mit dem Bild?“
 „Nur zur Erinnerung!“ rief Hildebrand. „Was ich über das Schicksal dieser Frau erfahren erfuhr, läßt mir das Porträt mit der Phantasie noch beziehungsreicher erscheinen.“
 Er zog seine Kamera aus der Tasche und stellte sie auf einen Blumenständer, den er ohne viel Federlesens seines blühenden Schmuckes beraubt hatte. Dann richtete er den Apparat auf Zeitbelichtung und schraubte den Drahtauslöser ein.
 Viele Bergius war neugierig herzugetreten. „Sie scheinen recht gut zu verdienen“, lachte sie, „daß Sie sich einen so teuren Apparat leisten können.“
 „Meine einzige Leidenschaft!“ gestand Hildebrand. Er war geübt genug, um die Belichtungszeit aus dem Kopf berechnen zu können. Ein Druck auf den Auslöser — in wenigen Sekunden war Hennig Brenners Bild auf den schmalen Filmstreifen gebannt. Befriedigt klappte Hildebrand die Kamera zusammen.
 „Nun wird es aber Zeit, daß ich Sie von meiner Gegenwart erlöse!“ lachte er.

„Um ja!“ machte Hildebrand und tat etwas verächtlich. „Eigentlich hatte ich ja gehofft, daß eine Aufnahme von mir Ihnen eine lebendigere Erinnerung bedeuten würde. Aber Ihr Loblied vorhin scheint wohl nicht ganz ehrlich gewesen zu sein.“
 Sie hatte in scherzhaftem Ton gesprochen, aber ihm schien, als könne ein leises Bedauern in ihrer Stimme. Unvermittelt spürte Hildebrand das Verlangen, die Bekanntschaft mit dem schönen Mädchen möchte mit einem Weggehen noch nicht beendet sein.
 „Überwinden, das läßt sich doch nachholen!“ schlug er vor. „Wann haben Sie denn Ihren nächsten Ausgang? Da könnten wir zusammen einen fröhlichen Tag erleben und eine Menge Aufnahmen machen!“
 „Ich bin dabei!“ rief Hildebrand. „Sagen wir am Sonntag! Da habe ich den ganzen Tag frei.“
 „Großartig!“ stimmte Hildebrand zu und schüttelte ihre Hand. „Ich hole Sie um zwei Uhr ab!“
 Als er das Haus verlassen hatte, plagte ihn ein wenig das Gewissen. Eigentlich war sein Zweck erreicht. Was wollte er noch?
 Ja, was wollte er denn noch?
 Er hatte die Straßenbahn bestiegen — und plötzlich mußte er die Antwort. Warum sollte er sich nicht ebenso wie Freund Wendelin ein bißchen verrückt gebärden und nach heimlichen Wundern suchen?
 „Wohin fahren Sie?“ fragte der Schaffner zum zweiten Male.
 „Nach der — blauen Insel!“ antwortete Hildebrand in Gedanken.
 10.
 „Es ist eine Berrücktheit von Fröh! Der reinste Koller! Wenn man ihn fragt, wie er sich das Ende von dem Unfinn vorstelle, dann weiß er keine Antwort. Wir müssen etwas tun, Frau Alice, wir müssen versuchen, den Jungen von dieser Karreite loszukriegen. Daraus kann doch nichts Vernünftiges werden, nicht wahr, das sagen Sie doch selbst!“
 Die Kapelle spielte eben die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, diese ewig bezaubernde Melodie, die seit Reinholdts Reinszenierung im Großen Schauspielhaus jedes Konzertsaal wieder in sein Programm aufgenommen hatte. Es war ein wunderbarer Nachmittag. In einem fast tropischen Blau strahlte die Himmelskuppel über Berlin. Der Krollgarten war bis zum letzten Platz mit fröhlich plaudernden Menschen besetzt.
 „Ich weiß nicht, Herr Doktor!“ Frau Alice weffeln schürfte nachdenklich an ihrem Pfirsichs. „Ich sagte Ihnen schon, daß man nichts tun könne als warten. Vielleicht ist

diese Frau ihm vom Schicksal bestimmt, wer weiß es? Viel leichter wird er sie sich erträmen und in ihr die Ergänzung seines Lebens finden?“
 Doktor Treuner machte ein skeptisches Gesicht. „Rein kommen Sie mir nicht mit solchen Sachen! Der erste Anreiz zu dieser Geschichte war Mitleid. Auf dieser Basis, meine liebe Frau Alice, kann keine gesunde Liebe aufgebaut werden darüber sind wir uns hoffentlich einig!“
 „Ich weiß nicht, ob Sie recht haben — aber selbst angenommen, daß es unsere Pflicht sei, ihm diese Geschichte aus dem Kopf zu bringen — wie wollen Sie denn das anstellen, möcht ich Sie fragen?“
 „Das ist es ja!“ höhnte der Rechtsanwalt. „Im Mittelalter war es einfacher, da wurden solche Damen als Heren verbrannt — Wir müssen jedenfalls verhindern, daß er demnächst, wenn sein Urlaub beginnt, nach Nürnberg fährt wie es seine Absicht ist. Könnten Sie sich nicht entschließen mit ihm irgendwohin zu reisen, an die See oder an den Rhein oder meinetwegen nach Paris?“
 „Und Sie glauben, er werde gleich ja sagen, wenn ich ihm diesen Vorschlag mache? Gehen davon ab, daß ich es nie tun würde!“
 „Dann müssen wir eine andere Frau für ihn suchen. Jergendwelche hübsche Mädchen, das ihn für eine Weile zu fesseln vermag!“
 „Ich fürchte, Sie verkennen Ihren Freund! Uebrigens können Sie ihn gleich selber fragen, was er von Ihren Plänen hält. Da kommt er gerade.“
 Der Rechtsanwalt verzog das Gesicht. „Ah, Sie haben ihn herbestellt?“ fragte er mit einem leisen Unterton von Ärger. Frau Alice konnte nur noch rath mit dem Kopf nicken, denn Wendelin kam bereits an den Tisch.
 „Tag, Alice! — Servus, Willi! Ist das eine hübsche Beute! — Hallo, Herr Ober, ein Glas Bier, aber ein bißchen rath! — Na, Willi, alter Freund, was ist denn? Du machst ja ein Gesicht, als hätte dir der Arzt das Trinken verboten.“
 „Recht aufgeräumt bist du heute!“ stellte Treuner verdrießlich fest. Er ärgerte sich über Alice. Er hatte sie eingeladen, nicht gerade weil er sich in sie vergast hatte, aber es hätte ihm Spaß gemacht, mal einen Nachmittag mit einer schönen und geistreichen Frau zu verbringen. Wie kam sie dazu, Wendelin zu verständigen, ohne ihm selber etwas davon zu sagen?
 „Sieh mal an!“ lachte Wendelin und setzte sich zu den beiden an den Tisch. „Wie schnell er alles merkt, mein pfiffiger Freund! Nun — Kollege Hildebrand hat mit einem ausführlichen Brief geschrieben. Und — wie gefällt euch dieses Bild?“

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet

An alle Volksgenossen ergeht die Aufforderung, die Regierung in dem Kampf gegen Preissteigerungen mit aller Kraft zu unterstützen, namentlich dadurch, daß sie ihre Beobachtungen über auffällige Preissteigerungen dem Beauftragten für Preisüberwachung in Württemberg oder dem Wirtschaftsministerium mitteilen, und zwar so, daß eine Weiterverfolgung ohne zeitraubende Rückfragen möglich ist (genaue Zeichnung der Ware oder Leistung, für die die Preissteigerung gefordert wurde, Vorlage einwandfreier und vergleichbarer Unterlagen, aus denen der frühere und der jetzige Preis für die gleiche Leistung, für die die Preissteigerung gefordert wurde, hervorgeht, genaue Anschrift der beteiligten Firmen oder Verbände). Gegenüber preissteigernden Ringbildungen können sich die Verbraucher und sonstigen Auftraggeber selbst unter Umständen durch Heranziehung von konkurrierenden Unternehmern der diesen Ringen fernstehenden Unternehmer wirksam schütten; auch empfiehlt es sich, daß sie bei der Ausschreibung von Aufträgen den Bietern ausdrücklich die Verpflichtung auferlegen, ihnen von der Zugehörigkeit zu einem Ring oder einer sonstigen Vereinigung Kenntnis zu geben. Begegnen sie dabei betrügerischen Widerständen, so wird ihnen die sofortige Mitteilung des Sachverhalts an das Oberamt oder den Beauftragten für Preisüberwachung nahegelegt.

Wieder ein Millionenbetrug in Frankreich aufgedeckt

Paris, 25. April.
Der bereits gemeldete Zusammenbruch der Genossenschaftsbank in Paris dürfte, wie man in politischen Kreisen bereits munkelt, zur Aufdeckung eines ungeheuren Finanzbetrugs führen, in den zahlreiche führende Parlamentarier der Linken verwickelt sind. Das Geschäft, das im Zeitpunkt des Zusammenbruchs 345 Millionen Franken Spargelder von kleinen Leuten verwaltete, von denen nur ein ganz geringer Teil noch gerettet werden können, hat nach Enthüllungen des „Figaro“ viele Millionen Einlagegelder zur Finanzierung sozialistischer Kandidaturen bei den Kammerwahlen im Jahre 1932 verwendet. Andere, nicht weniger beträchtliche Summen wurden auf Empfehlung linksstehender Parlamentarier in zweifelhafte Unternehmungen gesteckt und dürften restlos verloren sein.

Senkung der Arbeitsfrontbeiträge

Endgültige Aufnahmehorre ab 1. Mai?
B. Berlin, 25. April.

Wie wir erfahren, werden die Beiträge zur Deutschen Arbeitsfront schon in aller nächster Zeit gesenkt werden. Das ist um so leichter möglich, als bereits bisher mehr als 22 Millionen deutscher schaffender Menschen in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen sind, eine eindrucksvolle Zahl, die sich nach Erledigung der bereits eingegangenen Anmeldungen und bei Einrechnung der korporativ Angehörigen und der in der Landwirtschaft Tätigen auf mindestens 30 Millionen erhöht.

Für den 1. Mai ist die Verhängung der endgültigen Aufnahmehorre geplant.

Die Verpflichtung der Vertrauensmänner am 1. Mai

Sonntagsarbeit am Feiertage der nationalen Arbeit
B. Berlin, 25. April.

In einer amtlichen Mitteilung wird zur Klarstellung erklärt, daß die Vertrauensmänner der Betriebe am 1. Mai zu verpflichten sind. Ausnahmen sind nach dem Wortlaut des Gesetzes nur mit Zustimmung des Treuhänders der Arbeit möglich, und zwar nur dann, wenn infolge der räumlichen Entfernung der Betriebe vom Ort der allgemeinen Feier des 1. Mai durch eine vorhergehende Betriebsversammlung die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der gemeinsamen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert würde. In solchen Fällen kann die Verpflichtung am ersten Werktag nach dem 1. Mai erfolgen.

Um das normale Erscheinen der Zeitungen am 2. Mai zu ermöglichen, ist am 1. Mai die erforderliche Sonntagsarbeit gestattet. Ebenso ist der Betrieb von Zeitungen während des ganzen 1. Mai erlaubt. Weiter ist zur Ausbesserung der Straßen und Gebäude die Herstellung von Grünschnitten in Kranzbindereien, Blumenläden und ähnlichen Betrieben während der Morgenstunden des 1. Mai erlaubt worden.

Landesbauernführer Arnold zum SS-Sturmbannführer befördert

Landesbauernführer Arnold wurde vom Reichsführer der SS, Himmler, anlässlich des Geburtstages des Führers zum Sturmbannführer der SS, zum Sturmbannführer befördert.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Schwabenland — Heimatland“.

Das Postamt teilt mit: Die Heeresrenten für Mai werden am 28. April, die Berufungsrenten am 30. April ausbezahlt.

Neuenbürg, 25. April

Errichtung einer Milchmehlmühle

Neuenbürg, 24. April.

In nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats kamen eine Anzahl Fürsorgefälle zur Verantwortung. Der Haushaltsplan der Ortsfürsorgekasse für 1934 wurde bei 17306 RM. Einnahmen und 37764 RM. Ausgaben mit einem Abmangel von 20408 RM. festgestellt. Dieser Abmangel ist als Zuschuß der Stadtpflege in den Haushaltsplan dieser Verwaltung für 1934 einzustellen.

Es ist die Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt worden, bis zu welchem Zeitpunkt mit dem Bau einer räumlichen Kläranlage zu rechnen sei; der Vorliegende wird bei den zuständigen Stellen Erkundigungen darüber einziehen, wie diese Frage heute beurteilt wird.

Die Freiwillige Sanitätskolonne braucht dringende einen Lehr- und Übungsraum, sowie einen Raum zur Aufbewahrung ihrer Gerätschaften; außerdem ist auch das Schulhaus mit Raumforderungen für den Abend von SA- und anderen Formationen, Vereinen usw. überlastet. Um dieser Raumnot abzuhelfen, wird vom Gemeinderat beschlossen, im Gebäude 31/35 der Mühlstraße des Herrn Eugen Wähler vier den 3. Stock zu mieten und für solche Zwecke zur Verfügung zu halten.

Der Milchverwertungsgenossenschaft Neuenbürg und Umgebung wird auf ihr Gesuch und nach Vorlage der Wehrkunde der gewünschte Bauplatz an der Turnstraße zur Errichtung einer Milchmehlmühle mit Rahmstation laufweise überlassen unter der Bedingung der sofortigen Ueberbauung.

Die Schülerinnenzahl an der Frauenarbeitschule ist zu Beginn des Sommersemesters dezent gestiegen, daß die früher aufgehobene Hilfselementarstelle wieder errichtet werden muß; der Gemeinderat stellt ein entsprechendes Gesuch an die Ministerialabteilung für die Fachschulen.

Die Rechnungssachen sind durch den besonderen Anstich hierfür vorbereitet und werden nach dessen Anträgen erledigt. Für das Rechnungsjahr 1934 werden die Schlachthausgebühren in der bisherigen Höhe weiter erhoben. Die Hauptbücher der Stadtpflege und der Elektrizitätsverwaltung für das Rechnungsjahr 1932 sind abgeschlossen und werden dem Gemeinderat mit den Rechnungsaften zur Einsicht vorgelegt. Einwendungen werden nicht erhoben. Die mit dem Abschluß des Stadtpflegerbüchchens sich ergebenden Restmittel mit 13992 RM. stammen aus dem Rechnungsjahr 1931 und sind beschlageneigentlich zur Deckung des Abmangels im Rechnungsjahr 1933 zu verwenden. Der Abschluß der Elektrizitätsverleihen-Rechnung für 1932 und der vorläufige Abschluß dieser Verwaltung für 1933 lassen eine Lichtstrompreisfestlegung ab 1. April 1934 erwägen; hierzu wird demnächst beschlossen werden. Sonstige verschiedene Erlasse sind Kenntnis genommen. Nachdem noch eine Anzahl sonstiger Verwaltungsangelegenheiten erledigt war, wurde die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen. K.

Die Hauptversammlung des Ziegenzüchtereivereins Neuenbürg fand am Sonntagabend im „Grünen Baum“ statt. Vorstand Blasi konnte die fast vollständig erschienenen Mitglieder mit ihren Frauen begrüßen. Nach der Eröffnung des jüngst verstorbenen Mitgliedes R. Lutz wurde der Jahresbericht und der Kassenbericht vorgetragen und den Vorstandsmitgliedern Entlastung erteilt. Der Verein beteiligte sich mit elf Ziegen und einem Woll an der Bezirksausstellung; die dabei errungenen zehn Preise zeugen für ein durch treffliche Führung des Vereins erzieltetes Züchterergebnis. Angehörte und Ziegen mit Abbaumungsnadzeifen hat der Verein 23 u. zwei erstklassige Wöde. Zehn Ziegen standen im vergangenen Jahr unter amtlicher Milchleistungskontrolle, wobei Jahresmilchleistungen einer Ziege bis zu 1100 Litern festgestellt wurden. Leistungen, die man noch vor einigen Jahren für unmöglich hielt, die man nur durch jahrelange planmäßige Zucht erhalten kann. Da in diesem Frühjahr über die Sommerzeit sechs Ziegen eingingen und den weißen Züchtern die Wiederanschaffung einer Ziege fast unmöglich ist, wurde beschlossen, fortan bei jeder Notfälligkeit oder bei Verwendung einer Ziege eine Umlage bei den Mitgliedern von 20 RM. für jede Ziege zu erheben. Außerdem erhält der Käufer einer Ziege, die dem Zuchtziel des Vereins entspricht, 5 RM. aus der Kasse. Nachdem noch die Vertreter für die am 6. Mai in Stuttgart stattfindende Landesversammlung bestimmt waren, nahm stellvertret. Kreisleiter Dr. Voepfle Veranlassung, der Vereinsführung für ihre Abweilung den Dank auszusprechen. Den Abschluß bildete ein gefelliges Beisammensein.

Wildbad

Die Siegestafel von Meh 1870

Vad Wildbad, 25. April.

Im Bereiche unserer Stadt befindet sich, wohl nur noch kurze Zeit, eine Siegestafel, 45-65 Zentimeter groß, mit den eingemeißelten Worten:

An dieser Stelle wurden am 27. Oct. 1870 abends 10 Uhr durch die heldenmütigen Wehrmännlichen Stabschef v. Stiehl und Jaras die Bedingungen der Uebergabe von Meh unterzeichnet.

Diese Ruhmestafel befand sich bis 1918 im Schloß Frescati (Meh) und wurde auf dem Rückzug von einem Calmbacher Bürger fast im letzten Augenblick in Sicherheit gebracht. Es war nicht einfach, die etwa 30 Pfund schwere Tafel unversehrt in die Heimat zu schaffen, da sie, an der alten Stelle belassen, sicherlich von den Franzosen als Urkunde einer Niederlage vernichtet worden wäre. Durch Vermittlung des örtlichen Denkmalpflegers Dr. Weidner wird die Tafel dem Berliner Jungbauern in treue Obhut übergeben. Ein Lichtbild von der Tafel nebst der Beschreibung ihrer Geschichte bleibt als Erinnerung in Wildbad.

Birkenfeld

Am Samstagabend fand die Hauptversammlung des 1. Fußballclubs statt. Voraus ging eine Sitzung des Gesamtverwaltungsrates. Der Führer des Vereins begrüßte die Versammlung. Nun folgte der Bericht über die letzte Hauptversammlung. Nach der Rechnungsablegung durch den Vereinsführer wurden W. B. Wollmer, G. Ray sen., P. H. Kammel, Emil Wecht und Oskar Schroz zu Ehrenmitgliedern für 25jährige treue Vereinszugehörigkeit ernannt. Die Berichte der verschiedenen Mitarbeiter nahm man entgegen und die Entlastung der Führerschaft und des Verwaltungsrats wurde erteilt. Dann erfolgte die Neuwahl des Vereinsführers. Einmütig wurde dem letztjährigen Führer des Vereins, E. Scheuenschuhl, von der Versammlung das Vertrauen für seine Tätigkeit durch Wiederwahl bezeugt. Nach Bestimmung der Vereinsführer seinen Mitarbeiterstab, der fast ausschließlich wieder aus den alten bewährten Kräften berufen wurde. Nach längerer Aussprache über die fürs nächste Vereinsjahr so wichtigen Entscheidungen wurde die Versammlung mit der Wahlung, dem Verein die Treue zu halten, dann ginge es vorwärts, und einem Sieg teil auf den Führer, den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland geschlossen.

Ein wichtiges Sportereignis

Birkenfeld, 25. April.

Der Kleinkaliber-Schießverein ein kann nunmehr mit erhöhtem Eifer an die Förderung des schönen Schießsports gehen. Am 15. April wurde ihm von der Gemeinde die neuerrichtete Schießanlage feierlich übergeben. Bürgermeister Reubaus schloßerte mit feierlichen Worten die Entschloßung dieses Wertes und übergab sodann die Anlage dem Verein zu treuen Händen, dessen Vorsitziger G. L. Führer der Gemeinde herzlich dankte. Er betonte, daß das durch den Obersturm der Mitglieder des KSV. geschaffene Werk Zeugnis dafür ablege, was durch Opfer und Gemein Sinn geschaffen werden kann. Der Kleinkaliber-Schießverein brachte der Gemeinde die Mittel zur Erbauung der Anlage, und diese stellte in großzügiger Weise den Platz zur Verfügung. Die Gemeinde konnte damit über den schweren Winter hinweg eine Anzahl arbeitsloser Volksgenossen Arbeit und Brot geben, in Befolgung unseres Wahlspruches: „Gemeinnut vor Eigennut!“ Am 6. Mai wird diese neuartige Anlage eingeweiht, als Gäste sind die Freunde des Schießsports willkommen.

Obernhausen, 24. April. Am vergangenen Samstag fand im „Lindenhof“ für die Belegschaft der Firma Gottlieb Keller, Perlmuttwarenfabrik, eine kleine Feier statt zur Weib der vom Betriebsführer gestifteten Fahne. Nach einleitenden Worten von Herrn Keller (a. n. m.) nahm der anwesende Reichspräsident, Treutle die Fahne der Fahne vor und betonte die Bedeutung einer solchen Fahne als Symbol der Zusammengehörigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Nach diesen Worten nahm er unter feierlicher Ergriffenheit der Anwesenden den feierlichen Bescheid vor. Anschließend sprach der Betriebsführer, Herr Keller sen. und der Betriebsobmann Hugo Bogt sagte namens der Gefolgschaft den Dank für die Stiftung der Fahne. Inzwischen wurde für das leidliche Wohl der Anwesenden gesorgt. Der als Gast anwesende Bürgermeister Kircher schloßerte sodann in trefflichen Worten die vorbildliche Art des Betriebsführers. Nun folgte eine schöne Eröffnung des Geschäftsführers Gustav Keller für 40jährige Tätigkeit im Geschäft. Der Betriebsführer, ebenso der Betriebsobmann gratulierten dem Jubililar mit der Uebergabe eines Geschenks. Auch dankte der Betriebsführer einigen älteren Arbeitern für ihre Mitarbeit. Mit einem von Humor

gewürzten gefelligen Beisammensein, wobei auch der Tanz nicht fehlte, fand die wohlgeungene Feier ihren Abschluß.

Ottenshausen. Die Ueberlicht über die Leistungen des Winterhilfswerkes 1933/34 in unserer Gemeinde ergibt das folgende Bild: Es wurden im Lauf des Winters an Hilfsbedürftige verteilt (der Geldwert in runden Zahlen): Meh 13 RM. = 235 RM.; Käse 70 RM.; Fleischkonerven 40 Pfund = 24 RM.; Kleidungsstücke und Stoffe für 35 RM.; Schuhe 30 Paar = 190 Reichsmark; Kohlen 490 Btr. = 544 RM.; Lebensmittelgutscheine (einschl. einer Spende der Bezirksfürsorgebehörde von 195 RM.) 465 Reichsmark. Zusammen Unterstützungen im Wert von rund 1545 RM. Dem steht gegenüber der Ertrag der monatlichen Hausumlagen mit 348 RM. Von außen her kam demnach in unsere Gemeinde im Notbezirk eine Beihilfe von etwa 1200 RM. Gewiß eine sehr beträchtliche Summe, für die wir nicht dankbar genug sein können. B.

Ami. NSDAP-Nachrichten

An alle CG-Feiler. Die politischen Leiter der Ortsgruppen und Stützpunkte im Kreis Neuenbürg stellen innerhalb ihres Dienstbereichs fest, wieviel Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 500 000 noch arbeitslos sind. Es sind weiter alle Parteigenossen namhaft zu machen, die vor dem 30. Januar 1933 ein Amt als politischer Leiter ausgeübt haben und heute noch arbeitslos sind. Nammentliche Meldungen mit Angabe der Mitgliedsnummer haben bis zum 4. 5. 34 an die Kreisleitung zu erfolgen.

Kreisleitung.

Kassenwarte! Am Sonntag, den 13. Mai 1934 findet in Nagold im Gasth. „Löwen“ eine Schulungstagung der Kassenwarte vom Kreis Neuenbürg statt. Die Tagung beginnt morgens 9 Uhr. Teilnahmeverpflichtet ist der Kreisvorsitz der NSD., Kassenwarte der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSD., Kassenwarte der Kreisamtsleitung NSD., Kassenwarte der Kreisamtsleitung NSD., Kassenwarte der Kreisamtsleitung NSD., NSD. und NSD., sowie Kassenwarte d. NSD.-Frauensschaft. Amtswalterausweise oder Befähigung durch die Dienststellen nicht vergessen, ebenso Dienstamtskarte für Ortsgruppen und für Stützpunkte. Die Politischen Leiter sind dafür verantwortlich, daß ihre Kassenwarte rechtzeitig von dieser Tagung verständigt werden.

Kreisleitung.

DAF. Für die Inspektion Neuenbürg der DAF und NSD. (Kreis Neuenbürg, Calw, Nagold, Herrenberg und Freudenstadt) führt bei genügender Beteiligung (etwa 900 bis 1000 Personen) ein Urlauberausgang an die See (Insel Rügen). Abfahrt voraussichtlich Samstag, 26. Mai, Rückfahrt voraussichtlich 3. oder 6. Juni 1934. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der DAF u. die Frauen der Mitglieder. Preis für Verpflegung und Unterbringung einschl. Fahrtgeld etwa 35 RM. Sofortige Anmeldungen u. Teilnahme nimmt jeweils der Ortswart der DAF entgegen.

NS-Frauenchaft Kreis Neuenbürg. Als Patengeschenk zahlt jedes Mitglied der NS-Frauenchaft 15 RM. Die Frauenchaftsleiterin hat dafür zu sorgen, daß das Geld bis zum 30. d. M. bei mir eingegangen ist. Wer mit will zur Tausch nach Bieneningen muß sich sofort melden. Tag der Tausch wird noch bekannt gegeben.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

NSD. und DAF, Ortsgruppe Neuenbürg. Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab heute im alten Schulhaus (Wärmestube) 2. Stock. Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 6-7 Uhr abends.

Kreisbildung. Infolge der Vorbereitungen für die Feier des 1. Mai muß die Kreisbildung in Wildbad am 28. und 29. April verlegt werden. Neufestsetzung wird bekannt gegeben. Kern, Kreisbildungsleiter.

Württemberg

Laichingen, 25. April. (Der Scherren abgedruckt.) Am Dienstagabend brach in den Scherren der Landwirte Häberle, Sauter und Herrmann auf unbekannter Weise Feuer aus. Die drei Scherren wurden in kurzer Zeit fast vollständig eingäschert. Die Feuerwehre von Laichingen konnte ein Uebergreifen auf die Wohngebäude verhindern.

Oshausen, M. Nagold, 25. April. (Ertrunken.) Am Dienstagabend wurde das 6 Jahre alte Söhnchen Paul des Fabrikanten Walter Schickhardt, das jüngste von 4 Kindern, das sich am Einlaufkanal der Schickhardt'schen Fabrik damit vergnügt hatte, Steden ins Wasser zu werfen, von den Angehörigen vermisst und tot am Rücken des Werks vorgefunden. Die sofort angeforderten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos.

Ellwangen, 25. April. (Verbrüht.) Ein 2 Jahre altes Kind kam in einem Augenblick, als die Mutter sich kurz aus dem Raum entfernte, einem Behälter mit abgekochter Wäsche zu nahe. Das Kind zog sich schwere Brandwunden zu.

Sundelsheim a. N., 24. April. (Tödlicher Unfall auf der Baustelle.) In der Nacht auf Sonntag kam ein dreizehnjähriger Arbeiter aus Unterriesheim beim Auswechseln einer Glühbirne mit dem elektrischen Strom in Berührung. Er fiel hierbei vom Sagger in den Keller und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Ratten unterminieren ein Mofsfah

Niedlingen, 25. April. In einem Landort des Bezirks wurde ein Bauer auf eine ganz seltene Art schwer geschädigt. Er hatte in seiner vom Wohnhaus entfernt liegenden Scheuer ein Mofsfah mit 1300 Litern guten Mofsfah eingelagert. In der ruhigen Winterszeit machten sich Ratten an das Fah, bohrten an und fraßen ein Stück Holz heraus. Als der Bauer noch dem Mofsfah dieser Tage sehen und das Fah anfechten wollte war der ganze Inhalt davon gelaufen. Bei 1300 Litern schon ein ganz beträchtlicher Schaden.

Der Sängermittelreit in Heilbronn

268 Vereine melden sich zum Wertungssingen

Heilbronn, 25. April. Die nun endgültig zum Abschluß gekommene Liste derjenigen Vereine des Schwäbischen Sängerbundes, die sich am Allgemeinen 33. Viedersfest in Heilbronn (27. bis 30. Juli) zum Wertungssingen (früher Preisungen genannt) gemeldet haben, zeigt durch die verhältnismäßig große Anzahl der sich beteiligenden Vereine (268), der ausgewählten Ehre und dem damit betonten starken Willen höchster Leistungsfähigkeit auf neue die tiefe, umfassende Liebe der Pflege des deutschen Liedes in unserem engeren Vaterland und die erneute Befestigung seines Nucleus als das „sangsfrohe Schwaben“.

108 Vereine treten in Abteilung I, einfachen Volksgesang, auf den Plan des Wettbewerbs, 93 im gehobenen Volksgesang, 51 im einfachen Kunstgesang und 16 im erschwerten Kunstgesang, eine für jede Stufe geltend bisher noch nie erreichte Zahl der Wettbewerben. Für die Abteilung V, „Chorngesang“, hat sich Württembergs zahlreichster größter Gesangsverein, der wegen Anerkennung eines ersten Preises im erschwerten Kunstgesang aus dem Wettbewerb ohnehin ausgeschieden hat, der „Viederkranz“ Stuttgart angefragt mit einem neuen Chor „Feier der neuen Front“ von Trunk, dem Chorleiter des Kölner Männergesangsvereins.

Zwei kulturpolitische Reden

Kaulbronn, 25. April. Am Montag fand die feierliche Amtseinführung des neuen Seminarvorstands, des Ephorus Dr. Köstlin, statt, zu der sich vom Kultusministerium Ministerpräsident Prof. Bergenthaler und Oberregierungsrat Dr. Brück und von der evang. Kirchenleitung die Oberkirchenräte Dr. Frohnmeyer und Schausler eingefunden hatten. Ministerpräsident Bergenthaler betonte in seiner Ansprache, daß durch die Einrichtung gerade der theologischen Seminare bei uns schon längst der Aufstieg des Tüchtigen, auch des wirtschaftlich Schwachen, auch für andere Berufe als den theologischen, möglich gewesen sei und insofern besaßen sich die Segenskräfte bei uns in Württemberg nie in solch krasser Form wie anderswo gezeigt haben. Heute gelte es, den Geist des Nationalsozialismus in die Herzen zu pflanzen, und er freue sich, daß die ganze gegenwärtige Promotion heute schon zur Hitlerjugend zähle. Der Geist Vuthers, dieses großen Deutschen, müsse im Seminar nicht nur sein. So bestehe die Aufgabe des Seminarvorstands darin, als staatlicher Leiter der Anstalt und zugleich als Vorstand des Internats, im Kultus der Kirche eng verbunden nicht bloß Verstandesbildung sondern auch Erziehung von Charakter und Veranschaulichung zu pflegen. Als alter Frontsoldat werde Ephorus Dr. Köstlin es für seine Freude halten, die selbstgelebte Opferbereitschaft und Pflichterfüllung auch auf die Jugend zu übertragen.

Vor den Lehrern in Ravensburg

Ravensburg, 25. April. Aus Anlaß der Anwesenheit von Ministerpräsident Bergenthaler in Ravensburg fand am Dienstag nachmittag im Konzerthaus eine Versammlung des NS-Lehrerbundes statt, zu der die Lehrerschaft aus dem ganzen Oberland, ferner Vertreter der Geistlichkeit erschienen waren. Unter lebhaftem Beifall ergriff Ministerpräsident Bergenthaler das Wort zu einer einstündigen Rede, in der er betonte, daß es nur einen einheitlichen deutschen Lehrerstand geben dürfe. Niemals werden wir uns in innerkirchliche Streitigkeiten einmischen. Wir geben der Kirche, was der Kirche gebührt; wir erwarten aber auch, daß die Kirche mitmarschiert, wo der nationalsozialistische Staat nichts preisgeben kann. Der Nationalsozialismus weiß die religiösen Werte zu schätzen. Die Zeit wird nicht mehr fern sein, da es nur noch eine Jugend gibt: die Jugend im Ehrenkleid Adols Hitlers. Das ist keine Unduldsamkeit oder Mißachtung von Abmachungen, das ist eine zwangsläufige Entwicklung, das ist das Streben der Jugend. Nicht bloß die Schule kann erziehen, Familie und Schule müssen die Jugend erziehen. Wenn beide den Nationalsozialismus erkennen, wird es keine Schwierigkeiten geben. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten fanden stürmischen Beifall. Im Anschluß daran sprach noch der neuangewählte Oberstudiendirektor vom Gymnasium, Max Düb, über die Aufgaben des Lehrerstandes im Dritten Reich.

Neue Geheimnisse um die Göppinger Rindsentführung

Göppingen, 24. April. Die Göppinger Rindsentführung wird immer rätselhafter. Die Mutter der entführten Helene Schnaitmann erhielt am Montag eine Ansichtspostkarte aus Karlsruhe, abgestempelt von Pforzheim, worin mitgeteilt wird, daß ihre Tochter einen Ständigen Aufenthalt in Nürnberg hinter sich habe. Sie werde sich jetzt nach Leipzig zu Verwandten begeben und bald wieder in Göppingen eintreffen. Ihr Befinden sei gut.

6000 Eier beschlagnahmt

Vöhrbach, 25. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf der Straße Moosbeuren-Nunderlingen wurden am 20. April 6000 Eier auf Anordnung des Bezirksbeauftragten für den Eierhandel beschlagnahmt.

und der Eierfarmstelle Vöhrbach zugeordnet. Diese Eier sind von einem Händler zum Zweck des Verkaufs an ein Kloster im Bezirk Ehingen in verschiedenen Gemeinden gesammelt und aufgefressen worden.

Der Zeitgenosse, dem solches Mafeur passierte, wäre gewiß dem harten Schicksalsweg entgangen, hätte er nicht geglaubt, nationalsozialistische Gesetze würden nur auf dem Papier stehen bleiben. Er war gewiß genauestens darüber unterrichtet, daß die Eierbelieferung von Händlern, Geschäften, Gaststätten und dergleichen durch den Erzeuger selbst unter Strafe verboten ist. Aber er dachte leichtfertig: „Ja, man wird mich schon nicht erwischen!“ und nun hat ihn doch das Verhängnis am Stragen gepackt. Ja, da ist nun einmal nichts zu machen. Immerhin hat der gute Mann den Trost, mit seinem Geschäft anderen Zeitgenossen die ähnliche Gefahr verschärfen zu können, als warnendes Beispiel dienen zu können.

Wir helfen mit!

Es bedeutet der nationalsozialistischen Presse eine große Genugtuung, daß das Württembergische Wirtschaftsministerium in seiner am Dienstag erlassenen Anordnung einer Preisüberwachung für das Bauhandwerk einer ihrer wichtigsten gegenwärtigen Forderungen gerecht geworden ist. Der entgegen solcher Opportunismus bisher nicht getretene hat, den Bewegungen auf dem Gebiet der Preispolitik ein aufmerksames Augen zu widmen, war gewiß darüber erbittert, wie in gewissen Kreisen nationalsozialistischer Aufbaubarbeit unterhöht wurde und wird sich heute um so mehr darüber freuen, daß nunmehr mit Nachdruck gegen die schlimmsten Saboteure des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit eingeschritten werden wird.

Es ist tiefbedauerlich, daß sich auf der einen Seite die Männer der Regierung aufopfern und auf der anderen Seite sich Zeitgenossen finden, welche die ersteren mit unlauteren Nachschüssen um die Früchte ihrer gewaltigen Arbeit betrügen. Wenn die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erzielte Konjunktur zu Preissteigerungen benötigt wird, so ist das nichts anderes, als ein barbarischer Rückfall in liberalistischen Wirtschaftsgesetzen.

Das Schwabenvolk versteht daher ganz und gar die Dringlichkeit und Bedeutung der vom Wirtschaftsministerium erlassenen Maßnahmen gegen ungerichtete Preisbildung und Preissteigerungen im Bauhandwerk. Sind auch die Anordnungen vorläufig nur gegen Auswüchse in einem Berufsstand gerichtet, so hoffen wir doch, daß das genügen wird, auch in anderen Berufsständen vor Preistreibern zu warnen. Jedenfalls sind die Leidtragenden feindsichtig geworden und werden denn auf die Finger zu sehen wissen, an die dieser Appell gerichtet ist.

Roßweil, 25. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Montag wurde der 14jährige Kraftfahrer August Hezel von Herrenzimmern, der auf seinem Motorrad in Richtung nach Willingendorf fuhr, von einem ihn überholenden Kraftfahrer Postkrafswagen mit Anhänger gestreift und unter den Anhänger geschleudert. Er wurde in sehr schwerem verletztem Zustand bewußlos von einem des Wegs kommenden Arzt in dessen Auto ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Fahrer, der von dem Unfall nichts bemerkt haben will, fuhr seines Weges weiter, konnte aber bei Oberndorf angehalten werden.

Gemeinde Birkenfeld.

Auf Antrag wird vom Gemeinderat beschlossen einen Teil des Zaunwegs, Ortsweg Nr. 55 und zwar beginnend östlich von der Herrenabteiler, 4 fahrend über die Gräfenhäuserstraße bis zur Einmündung in den Fußweg, welcher zwischen Haus 16 und 18 der Gräfenhäuserstraße senkrecht zu dieser Straße verläuft anzukleben. Einmalige Einsparungen sind innerhalb einer Woche beim Bürgermeisteramt einzubringen.

Birkenfeld, den 24. April 1934.
Bürgermeisteramt: Neuhäus.

Fränkisch-Hohenloebischer Fiedelviehzuchtverband Schwab. Hall.

Am Donnerstag den 3. Mai 1934, vorm. 10.00 Uhr, findet in Schwab. Hall eine

Zuchtfarren-Versteigerung

mit vorzüglicher Prämierung statt. Zum Verkauf kommen 30 Farren guter Qualität und Abstammung. Zum Ankauf bester Zuchtstiere ist günstige Gelegenheit geboten und wird zum Besuch der Veranstaltung ergebenst eingeladen. Versteigerungsorte sind in der Geschäftsstelle in Hall bezogen werden.

Birkenfeld.

Herr Kreisbaumwart Carl Scheerer, Neuenbürg hält nächsten Samstag den 28. April, abends 8 Uhr, im Volkshaus zum Adler hier einen öffentlichen Vortrag über

Schädlingsbelämpfung im Obstbau.

Zu diesem sehr wichtigen Vortrag sind alle Obstzüchter und Obstbaumfreunde herzlich eingeladen.
3. Kugel.

Wir sind immer preiswert!

- Limburger, 20% Fett i. T. 1/4 Pfd. 9 Pfg.
- bei ganzer Stange Pfund 34 Pfg.
- Romadur, 30% Fett i. T. Laib 25 Pfg.
- Salatöl, offen 1/2 Liter 30 und 25 Pfg.
- Alteinfestes Tafelöl i. Flasch. Inh. 70 u 60 Pfg.
- Suppenreis (grobk. Bruchreis) Pfd. 14 Pfg.
- Japan-Vollreis Pfd. 18 Pfg.
- Hartweiz-Hörns, leicht gefärbt Pfd. 35 Pfg.
- „ Nudeln, „ „ Pfd. 38 Pfg.
- „ Spaghetti, „ „ Pfd. 37 Pfg.
- Kaff. Mischobst Pfund 60 und 40 Pfg.
- „ Dampfpfäfel Pfund 60 Pfg.
- Aprikosen Pfund 60 und 40 Pfg.

... und 3% Rabatt

Pfannkuch

Salmbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd (auch Auerhahnen), umfassend 208 Hektar, ist auf 6 Jahre zu verpachten. Schriftl. Angebote erbeten bis

Mittwoch den 2. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr,
an das Bürgermeisteramt.

Oberreichenbach-Igelsloch.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 28. April 1934 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Igelsloch freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Ulrich Pfrommer,

Sohn des Ulrich Pfrommer, Holzhauers in Oberreichenbach.

Katharine Keppler,

Tochter des Friedr. Keppler, Gemeindepflegers in Igelsloch.

Kirchgang 1/2 Uhr in Igelsloch.

Forstamt Neuenbürg.

Beigolz-Berkauf

am Samstag den 28. April 1934 abends 8 Uhr, an der Reulhofer Pflüge aus Staatswald Abt. Gieselsplatte und Loh, Ebene Harbt: Am.: Buchen: 3 Scheiter, 14 Klotzholz, 53 Nadelh., Abbr.; Abt. Reulbrunn: 5%, Km. Stempel (3 Meter lang gerepelt).

Schützenverein Neuenbürg.

Sonntag, 29. April, nachmittags 2 Uhr
Anschießen
(Ehrenschießen). Das Erscheinen sämtlicher Schützen erwartet das Schützenmeisteramt.

Salmbach.

Donnerstag

Mehlsuppe

Es ladet freundl. ein
Eugen Seyfried
„Gold. Hirsch“.

Neuenbürg.

Festwagen Beteiligten

werden auf heute abend 8 Uhr zu einer Besprechung in die „Rose“ dringend eingeladen.

NS.-Hogo.

Reichsbund der Kinderreiche Ortsgruppe Wildbad.

Morgen Freitag den 27. April, abends 8 Uhr

Mitgliederversammlung

im Vereinszimmer der Turnhalle Bitte um pünktliches Erscheinen.

Farben

Schachtel 65 Pfg.

empfiehlt

E. Mees'sche Buchhandlung.

Wildbader u. Neuenbürger Musikschule

Sonntag den 29. April 1934, um 4 Uhr nachmittags. findet im großen Saal des Hotels „Schwarzwaldhof“ in Wildbad das diesjährige

Schüler-Vorspiel

statt. Ausgeführt von Schülerinnen und Schülern von Wildbad, Neuenbürg und Salmbach.

Jedermann, der für berul. und fachmännische Musikerziehung Interesse hat, ist höf. eingeladen.

Ernst Müller, Musikdirektor.

Eintritt frei! Eintritt frei!

(Programm 50 Pfennig. Der Gesamtertrag geht restlos an die Volkswohlfahrt!)

Neuenbürg, den 26. April 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Reinhold Lutz

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den lieben Krankenpflegerinnen für ihre aufopfernde Pflege; auch dem Kriegerverein, dem Sängerverein und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung

ist sofort zu vermieten.

Wildbaderstr. 8.

Wildbad.

2 sonnige

Zimmer

unmöbliert, mit Kochgel., Zubehör und Garten zu vermieten. Preis RM. 20.—.

Näheres Hohenlohestr. 74 II.

Machen Sie sich frei

von der veralteten Gewohnheit des Waschtages. Innerhalb zwei Tagen bekommen Sie Ihre Wäsche blendend weiß und fertig zum Bügeln geliefert. Sie haben weniger Ausgaben und können Ihre kostbare Zeit besser verwenden. Ein Versuch und Sie werden nie wieder selbst waschen.

Dampf-Waschanstalt Birkenfeld
Wilhelm Waneval
Birkenfeld-Castal, Org. 1899.
Fernsprecher 7064.
Abholung, Ablieferung kostenfrei.

Besuchstarten

liefert schnellstens
E. Mees'sche Buchdr.

